

## **Erfahrungsbericht Erasmus-Semester im Fach Soziologie an der Universität Wien (SoSe 2017)**

Mein 5. Fachsemester des Masters Soziologie, das Sommersemester 2017, habe ich an der Universität Wien verbracht. Wien war meine Wunschstadt für den Erasmusaufenthalt und die Universität Wien mit ihrem großen Institut und ihrer langen Tradition zog mich an.

### **Studium und Lernen an der Universität Wien**

Das Semester beginnt in Österreich bereits am 1. März, weshalb ich Ende Februar anreiste. Da war ich gerade mit einer von zwei Hausarbeiten für Mainz fertig, weshalb ich die andere in Wien schrieb. Das war ein bisschen stressig, funktionierte aber dann doch ganz gut. An der Universität Wien war ich frei im Wählen der Veranstaltungen aus den BA- und MA-Studiengänge des Instituts für Soziologie, da ich keine der Seminare mehr in Mainz anrechnen lassen musste. So entschied ich mich für ein BA-Forschungsseminar zur Interpretativen Sozialforschung (7ECTS) und zwei MA-Blockseminare mit jeweils vier Terminen (eine Art Institut-Ringvorlesung und ein Masterthesis-Vorbereitungsseminar, jeweils 4 ECTS). In Österreich gibt es im Gegensatz zur Uni Mainz generell nur wenige ECTS pro Veranstaltung und jede Veranstaltung muss mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Zudem können Veranstaltungstermine relativ unregelmäßig und zu unterschiedlichen Zeiten und Längen angeboten werden – das gilt es bei der Veranstaltungsauswahl zu koordinieren! Die Ringvorlesung ermöglichte mir einen Überblick über die Werdegänge der Professuren und Schwerpunkte am Institut, während das Forschungsseminar der Interpretativen Sozialforschung mein Repertoire und meine Erfahrung im Umgang mit qualitativen Forschungsmethoden weiter stärkten und das Seminar zur Thesis-Vorbereitung mich langsam an meine nun anstehende Abschlussarbeit heranführten. Insbesondere bei der Präsentation meiner eigenen Ideen für die Abschlussarbeit erlebte ich zum ersten Mal das mehr oder weniger bekannte Vorurteil, dass die Soziologie sehr breit gefächert ist, viele Theoriestränge verfolgt und die Soziologen untereinander nicht so gut vernetzt sind – denn man verstand mich nicht, und ich sah die Herausforderung vor mir, die aus dem Mainzer Studium nur zu gut bekannten Argumentationen zu plausibilisieren! Andersrum konnte ich leider wenig von Projekten meiner Kollegen (Kommilitonen heißen in Österreich

Kollegen), die sich mit kritischer Theorie beschäftigten abgewinnen. Dass das Betreuungsverhältnis aufgrund der hohen Studierendenzahl - die Uni Wien hat mehr als 90.000 Studierende - an Österreichischen Unis relativ schlecht ist, habe ich nur einmal erfahren müssen als eine eingereichte Hausarbeit sehr oberflächlich bewertet wurde. Dem entgegenzuhalten ist, dass die Universitätsbibliothek ausgezeichnet ist. Nahezu alles liegt entweder als Buch oder als E-Ressource vor und sich im alten Lesesaal im Hauptgebäude an die Arbeit zu machen und zwischendrin einen Kaffee im Arkadenhof zu trinken, versprüht einen Charme den man in Mainzer Bibliotheken und im zerbombten Rheinland vergebens sucht.

### **Das Stadtleben Wiens und Österreich**

Die Stadt Wien ist die zweitgrößte deutschsprachige Stadt, und mit Abstand die größte Stadt Österreichs. Da ich bereits Freunde vor Ort und ein Zimmer zur Zwischenmiete in einer WG gefunden hatte, gelang es mir schnell weitere Kontakte auch zu Österreichern zu knüpfen und mich einzuleben. Während des Semester bot sich immer wieder eine gute Gelegenheit, auch mit anderen Erasmus-Studierenden – zwei meiner besten Freunde kommen aus Großbritannien und Polen – das vielseitige Kulturangebot Wiens wahrzunehmen. Auch die Wiener Natur- und Stadtlandschaft macht einem Mainzer Innenstadtbewohner nur Freude – die Stadtplanung ist auf Weltniveau, die Wohnviertel i.d.R. äußerst leise, mit Grün durchzogen und weisen eine ausgezeichnete ÖPNV Anbindung auf. Es zeichnet sich aus, wenn die Verkehrspolitik nicht wie im Autoland Deutschland durch Lobbyisten beeinflusst wird – denn das Ganze gibt es auch noch zu sehr günstigen Preisen, die Wiener Linien Jahreskarte kostet 1/3 des Preises der Jahreskarte für Mainz/Wiesbaden. Generell hat es meinen Horizont erweitert, für eine Weile den Blick auf die Welt und Europa durch die Brille eines kleinen Staates wahrzunehmen. Man muss schon sagen, dass, wenn man in Deutschland aufwächst für selbstverständlich nimmt, wie wirtschaftlich stark und politisch mächtig Deutschland in Europa ist. So nimmt die Österreichische Öffentlichkeit das Geschehen jenseits der Grenze tagtäglich wahr, z.B. etwa Landtagswahlen in deutschen Bundesländern oder auch kleinere Vorfälle, während deutsche Medien wenig über Österreich berichten. Aufgrund seiner geopolitischen Lage hatte Österreich und Wien immer schon eine enge Beziehung zu Osteuropa. Viele Wiener stammen aus Tschechien, der Slowakei, Ungarn oder Slowenien. Insbesondere die Hauptstädte Bratislava (Slowakei) und Budapest (Ungarn), und die schmucke Kleinstadt Znojmo (Tschechien) sind nicht weit entfernt und für Ausflüge mit

dem Zug super geeignet. Für Menschen unter 26 lohnt sich die ÖBB Vorteils card, das Pendant zur BahnCard 50. Die gibt es nämlich für ein Jahr um 19 Euro. (In Österreich sagt man statt ab 19 Euro, um 19 Euro).

### **Österreich ist Ausland!**

Dass hier ein anderes Deutsch gesprochen wird, sollte man nicht unterschätzen. Auch finde ich, dass von deutscher Überheblichkeit oftmals bediente Vorurteil ‚Österreich sei kein richtiges Ausland‘ nicht zählt. Wer sich mit dem Land und den Leuten beschäftigt, stellt schnell fest, dass es nicht nur eine andere Sozialstruktur, ein anderes Bildungssystem, andere politische Verhältnisse und eine andere Medienlandschaft gibt sondern auch die Wirtschaft in diesem Land von ausländischen Firmen und Unternehmen geprägt ist und es nur wenige österreichische Global Player gibt.

### **Die Erasmus-Erfahrung**

Es gibt nur wenige Institutionen wie das Erasmus-Programm, die einem die Version Europa so gut vor Augen führen. Als leidenschaftlicher Europäer habe ich die Erfahrung geschätzt, daran teilnehmen zu können. Man kann gut sehen, wie hier ein Kontinent zusammenwächst, sich Menschen kennenlernen und füreinander interessieren. Das geeinte Europa trotz seiner kulturellen Vielfalt ist eine tolle Leistung.

Entsprechend war es für mich eine immer wieder zu treffende Entscheidung, ein Semester an der Universität Wien und in dieser ganz besonderen Großstadt zu verbringen. Ich habe viel gelernt und konnte durch die gemachten Erfahrungen wachsen!

Wien im Juli 2017